vinetur

Sizilianische Genossenschaften fordern 50 Millionen Euro zur Rettung des Weinsektors der Insel

Die Verbände fordern Mittel aus dem Regionalhaushalt für Krisendestillation, Erzeugerhilfen und Genossenschaftskapital, nachdem 19 Millionen Euro gestrichen wurden

Dienstag, 17. November 2026



Die wichtigsten Genossenschaftsverbände Siziliens fordern die Regionalregierung auf, im kommenden Haushaltsgesetz mindestens 50 Millionen Euro zur Unterstützung des Weinsektors der Insel bereitzustellen. Weingüter und Weinbauern benötigten angesichts überschüssiger Bestände, schwacher Preise und steigender Kosten dringend Entlastung.

Der Appell wurde am 12. November von AGCI, Confcooperative, Legacoop, UNCI und UNICOOP öffentlich gemacht. Die Verbände erklärten, das Geld solle drei Prioritäten abdecken: Krisendestillation zum Abbau überschüssiger Weinbestände, direkte Hilfen für Weinerzeuger im Rahmen der EU-De-minimis-Regelung sowie Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis genossenschaftlicher Kellereien, damit diese investieren und ihren Zugang zu Krediten verbessern können.

Die Forderung folgt auf die Streichung von Maßnahmen für den Weinsektor aus einem Paket von Änderungen am Regionalhaushalt. Am 15. Oktober erklärte Gaetano Galvagno, Präsident des Regionalparlaments Siziliens, mit Zustimmung von Regionalpräsident Renato Schifani, dass 52 Artikel aus den Haushaltsänderungen gestrichen würden, um die Mittel auf als dringlicher eingestufte Maßnahmen zu konzentrieren. Zu den gestrichenen Bestimmungen gehörte Artikel 60 des Gesetzentwurfs 1200/A, der 19 Millionen Euro für Weinbaubetriebe vorgesehen hatte, die Mitglieder genossenschaftlicher Kellereien sind und diese mit Trauben beliefern.

Die Genossenschaftsverbände sagen, dieser Schritt habe ein erwartetes Hilfspaket unterbrochen, während viele Kellereien unter finanziellem Druck stünden. Nun fordern sie die Region auf, die Angelegenheit verbindlich im Haushalt zu verankern, statt sie erneut nur vorübergehend zu diskutieren. Michele Cappadona, Präsident von AGCI Sicilia, sagte, Siziliens produzierende Wirtschaft könne nicht länger mit Verzögerungen leben.

Nach Angaben der Verbände entfallen rund 70 % der sizilianischen Weinproduktion auf das Genossenschaftssystem, das für die Trauben Zehntausender Weinbauern Absatzmöglichkeiten schafft. Die finanzielle Lage genossenschaftlicher Kellereien ist daher nicht nur für das Einkommen der Erzeuger wichtig, sondern auch für die Kontinuität der Produktion in den großen Weinbaugebieten der Insel. Da diese

Genossenschaften einen so großen Anteil des sizilianischen Weins verarbeiten, könnten ihre Liquidität, ihr Bestandsmanagement und ihre Investitionsfähigkeit auch die Versorgungslage und die Marktstabilität in einem bedeutenden Teil des Getränkesektors beeinflussen.

Die Verbände warnen seit Monaten vor der Lage. Bei einer Anhörung am 17. September vor dem Ausschuss für produktive Tätigkeiten des Regionalparlaments erklärten Branchenvertreter, viele Kellereien hätten zu Beginn der neuen Lese noch volle Tanks. Zudem verwiesen sie auf sinkende Preise sowie höhere Energie- und Logistikkosten. Schon damals forderten sie nicht nur Maßnahmen zur Bestandsreduzierung durch Destillation, sondern auch einen strukturelleren Eingriff, um das Kapital der Genossenschaften zu erhöhen und ihre Kreditaufnahme sowie ihre Investitionspläne zu stärken.

Die Forderung nach 50 Millionen Euro verbindet kurz- und längerfristige Ziele. Die Krisendestillation soll den Druck durch unverkäufliche Bestände mindern, indem ein Teil des überschüssigen Weins vom Markt genommen wird. Direkte Hilfen sollen Weinbauern unmittelbar unterstützen. Die Kapitalausstattung genossenschaftlicher Kellereien soll die Bilanzen der Betriebe stärken, die die Trauben ihrer Mitglieder verarbeiten und vermarkten, und ihnen Investitionen in Modernisierung und Innovation ermöglichen.

Die Debatte hat sich auch zu einem politischen Streit darüber ausgeweitet, wer Hilfen erhalten und wie sie ausgestaltet werden sollen. Cia Sicilia Occidentale fordert neben Maßnahmen für Kellereien direkte flächenbezogene Unterstützung für alle Weinbauern. Am 30. Oktober schlug Stefano Pellegrino, Fraktionsvorsitzender von Forza Italia im sizilianischen Regionalparlament, vor, die Maßnahme über 19 Millionen Euro in das Regionalhaushaltsgesetz zu übernehmen und die Mittel auf das Einkommen der Erzeuger auszurichten: als einmalige Zahlung auf Grundlage der bewirtschafteten Fläche, kombiniert mit Maßnahmen zum Abbau überschüssiger Bestände.

Damit verstummte die Kritik nicht. Am 13. und 14. November erklärten Dario Safina von der Demokratischen Partei und Cristina Ciminnisi von der Fünf-Sterne-Bewegung, der Vorschlag der Regierung enthalte keine konkreten Maßnahmen für den Weinsektor.

Pellegrino entgegnete, die Maßnahmen würden während der parlamentarischen Beratungen wieder aufgenommen, mit direkten Hilfen für Erzeuger und Maßnahmen gegen Überschüsse.

Die Verbände, die den Appell vom 12. November lanciert haben, drängen auf ein umfassenderes Paket als das, das im Oktober zunächst diskutiert worden war. Ihrer Ansicht nach hängen die Sicherung des Einkommens der Weinbauern und die Stärkung genossenschaftlicher Kellereien zusammen, da diese der wichtigste Weg sind, über den die Trauben ihrer Mitglieder verarbeitet und verkauft werden. Eine Unterstützung, die nur einen Teil der Wertschöpfungskette abdecke, reiche nicht aus, um den Sektor zu stabilisieren.

Die Regionalregierung und die Abgeordneten stehen nun unter Druck zu entscheiden, ob das Maßnahmenpaket für den Weinsektor wieder im Haushaltsgesetz auftaucht und in welcher Form. Die Antwort ist weit mehr als eine einzelne Position im Regionalhaushalt. Sizilien zählt zu den wichtigsten Weinanbaugebieten Italiens. Die Zukunft seiner genossenschaftlichen Kellereien könnte beeinflussen, wie schnell Weinbauern bezahlt werden, wie mit überschüssigen Beständen umgegangen wird und wie viel Spielraum der Sektor für weitere Investitionen in Produktion und Vermarktung hat.